



Die CFO-Umfrage von Deloitte

Auf dem Weg zu altem Wachstum

Herbst 2016

Inhalt

Zusammenfassung und wichtigste Ergebnisse der Schweizer CFO-Umfrage	3
Konjunkturaussichten hellen sich auf	5
Verbesserte Unternehmenskennzahlen	6
Finanzierungsumfeld bleibt attraktiv	7
Hohe Unsicherheit, hohe Risikoaversion	8
Vielzahl externer Risiken	9
Anhang 1: Weitere Ergebnisse	10
Anhang 2: Zeitreihe Ergebnisse	11
Kontakte und Autoren	15

Wir freuen uns, Ihnen die Ergebnisse unserer 29. Quartalsbefragung von Chief Financial Officers und Leitern Finanzwesen relevanter Unternehmen in der Schweiz zu präsentieren. Die Umfrage zielt darauf ab, die Einschätzungen von Finanzchefs zu Geschäftsaussichten, Finanzierungen, Risiken und Strategien zu erfassen sowie Trends und Wendepunkte bei Schweizer Unternehmen aufzuzeigen. Die CFO-Umfrage ist die einzige Befragung dieser Art in der Schweiz.

Die CFO-Umfrage zum Herbst 2016 wurde vom 29. August bis zum 21. September 2016 durchgeführt. Insgesamt nahmen 111 CFOs teil. Die Teilnehmer repräsentieren sowohl börsennotierte Unternehmen als auch privat gehaltene Gesellschaften und stammen aus allen relevanten Branchen der Schweizer Wirtschaft.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird von Dr. Michael Grampp, Chefökonom, und Dennis Brandes, Senior Economic Analyst, Deloitte Research, durchgeführt und erstellt.

Hinweis zur Methodik

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, können Sie uns gerne kontaktieren.

Zusammenfassung und wichtigste Ergebnisse der Schweizer CFO-Umfrage

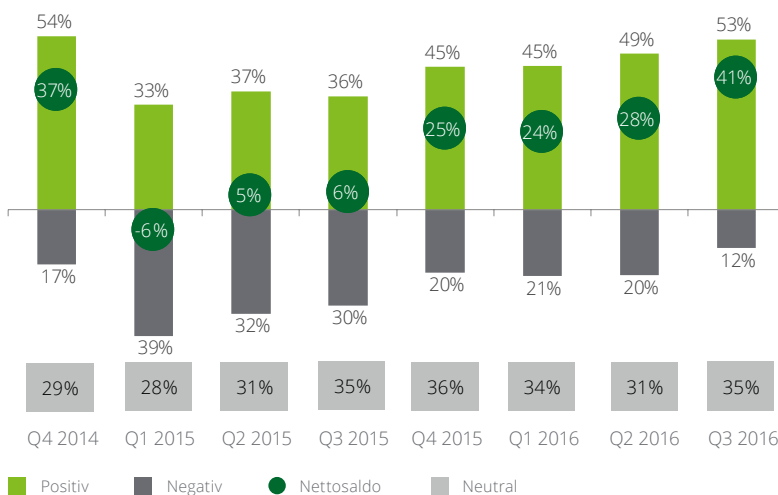
Elf Jahre lang, von 2004 bis 2014, wuchs die Schweizer Volkswirtschaft schneller als die der Eurozone. Diese bemerkenswerte Serie wurde erst durch den Frankenschock Anfang 2015 und eine langsam anlaufende Erholung in der Eurozone unterbrochen. Zunächst sah es so aus, als ob es Jahre dauern könnte, bevor die Schweiz die Eurozone wieder überholen würde, aber aktuelle BIP-Quartalschätzungen und Konjunkturprognosen deuten an, dass die Schweiz bereits dieses Jahr wieder aufschliessen könnte.

Diese positive Entwicklung wird durch die Ergebnisse der aktuellen CFO-Umfrage untermauert. Der Konjunkturoptimismus der CFOs steigt an, gleichzeitig sind erstmals seit Ende 2014 wieder mehr als die Hälfte der Befragten optimistisch für die Aussichten des eigenen Unternehmens in den nächsten 12 Monaten (siehe wichtigste Abbildung des Quartals). Erwartungen für Umsätze, Investitionen und Neueinstellungen verbessern sich parallel dazu.

Es bleiben indes grosse Herausforderungen. Der Margendruck bleibt bestehen. Geopolitische Risiken bestimmen die Schlagzeilen, die Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld wird von den CFOs trotz leichtem Rückgang weiter als hoch eingestuft. Mit den US-Wahlen und dem Referendum in Italien in diesem Jahr sowie den Wahlen in Frankreich und Deutschland im nächsten Jahr stehen weitere wichtige Termine an, kaum dass das Brexit-Referendum (vorläufig) verarbeitet worden ist. Die Geldpolitik und das Zinsumfeld bereiten Sorgen, und auch die Risikoaversion unter Finanzchefs in der Schweiz bleibt hoch. Schweizer Unternehmen scheinen sich jedoch zunehmend auf das widrigere Umfeld eingestellt zu haben. Ohne eine erneute Zunahme von externen Risiken, etwa durch ein Wiederaufflammen der Eurokrise, scheint die Schweiz auf gutem Weg dazu, an vergangene Wachstumsraten anknüpfen zu können.

Wichtigste Abbildung des Quartals: Finanzielle Unternehmensaussichten

Wie beurteilen Sie die finanziellen Aussichten für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



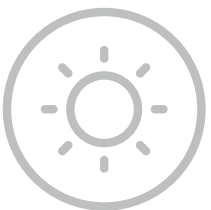


45%

beurteilen die Schweizer Konjunkturaussichten für die nächsten 12 Monate positiv.

Bessere Aussichten für Schweizer Konjunktur und Unternehmen

Die Konjunkturerwartungen von Schweizer CFOs haben sich im Herbst deutlich aufgehellt: 45% beurteilen die Aussichten positiv, 14 Prozentpunkte mehr als im Sommer. Auch die Aussichten für das eigene Unternehmen werden deutlich positiver eingeschätzt: 53% sind hier optimistisch, gegenüber nur 12%, die negative Erwartungen haben.



64%

erwarten steigende Umsätze in den nächsten 12 Monaten.

Unternehmenskennzahlen verbessern sich, Margendruck hält an

Fast zwei Drittel der befragten CFOs erwarten steigende Umsätze in den nächsten 12 Monaten, jeweils um die 40% rechnen mit steigenden Investitionen und Mitarbeiterzahlen. Der Margendruck hält allerdings an. Leicht mehr Unternehmen erwarten fallende Margen (31%) als steigende (24%).



63%

stufen die Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld als hoch ein.

Externe Risiken bleiben dominant

Die Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld hält ebenfalls an. Externe Risiken werden besonders mit Sorge betrachtet. Die Stärke des Schweizer Franks, geopolitische Risiken und Regulierung sind „Dauerbrenner“ und werden am häufigsten genannt, ebenso wie Geldpolitik bzw. das Zinsumfeld.



48%

sehen negative Auswirkungen durch Negativzinsen für das eigene Unternehmen.

Negative Auswirkungen der Negativzinsen

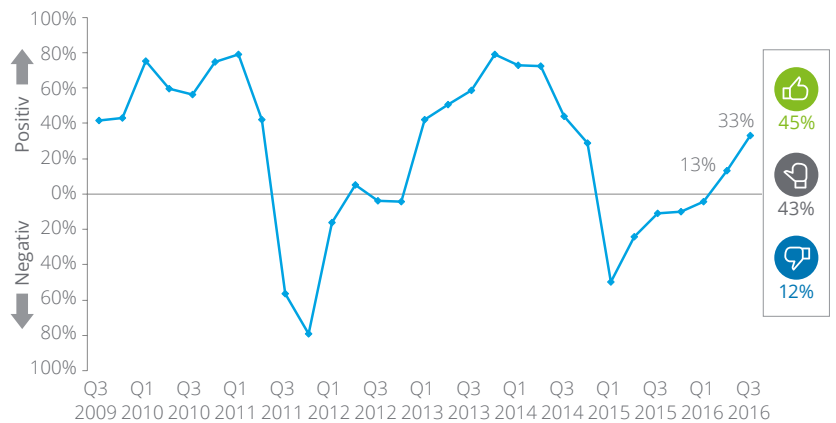
Fast die Hälfte der CFOs sieht durch Negativzinsen negative Auswirkungen auf das eigene Unternehmen, nur 13% sehen positive Auswirkungen. Zu letzteren gehört eine günstigere Fremdkapitalfinanzierung. Zu den Nachteilen zählen (mögliche) Negativzinsen auf Sparkapital, generell mangelnde Anlagemöglichkeiten sowie Auswirkungen auf die Pensionskassen.

Konjunkturaussichten hellen sich auf

Die Konjunkturerwartungen der Schweizer Finanzchefs haben sich im Herbst weiter aufgehellt. Aktuell beurteilen 45% die Konjunkturaussichten in den nächsten 12 Monaten positiv, gegenüber 12%, die negative Erwartungen haben. Dies stellt eine deutliche Verbesserung dar im Vergleich zu Anfang 2015 nach der Aufhebung der Frankenuntergrenze, als nur 10% positive Erwartungen hatten, gegenüber 60% mit negativen. Unternehmen haben sich seither zunehmend besser auf den starken Schweizer Franken eingestellt. Negative Auswirkungen des Brexit-Referendums auf die Stimmungslage sind zudem – bisher – ausgeblieben.

Abb. 1. Konjunkturerwartungen

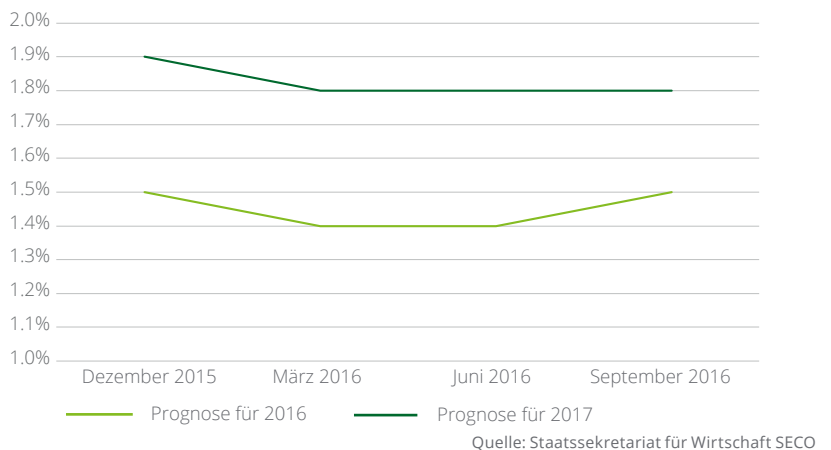
Nettosaldo der CFOs, die die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen



Die positive Konjunktorentwicklung hat auch Prognostiker überrascht, weshalb viele Konjunkturprognosen ebenfalls nach oben korrigiert wurden. So rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO in der aktuellen September-Prognose wieder mit einem Wachstum von 1.5% für 2016, 0.1 Prozentpunkte mehr als noch im März und Juni dieses Jahres erwartet worden war.

Abb. 2. Entwicklung Konjunkturprognosen

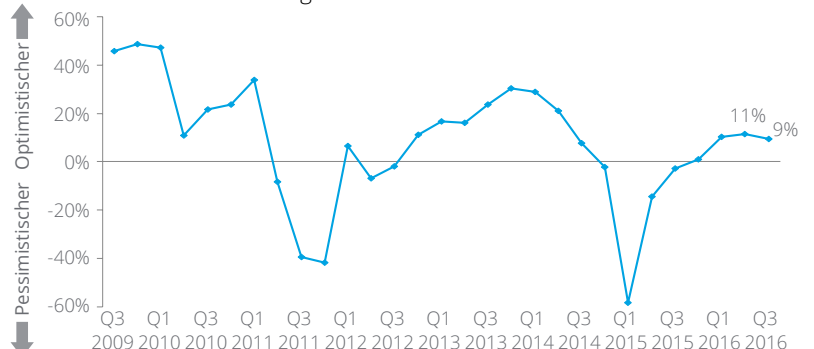
BIP-Wachstumsprognosen für 2016/17 gemäss Quartalschätzungen des SECO



Die finanziellen Aussichten für die Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal fallen zwar leicht schlechter aus als im Vorquartal, der Nettosaldo bleibt jedoch positiv. Für eine kleine Mehrheit der Unternehmen hat sich die Situation in den vergangenen 3 Monaten also verbessert, wie bereits in den Vorquartalen.

Abb. 3. Finanzielle Aussichten der Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal

Nettosaldo, der aufzeigt, wie CFOs die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens heute im Vergleich zu vor 3 Monaten sehen

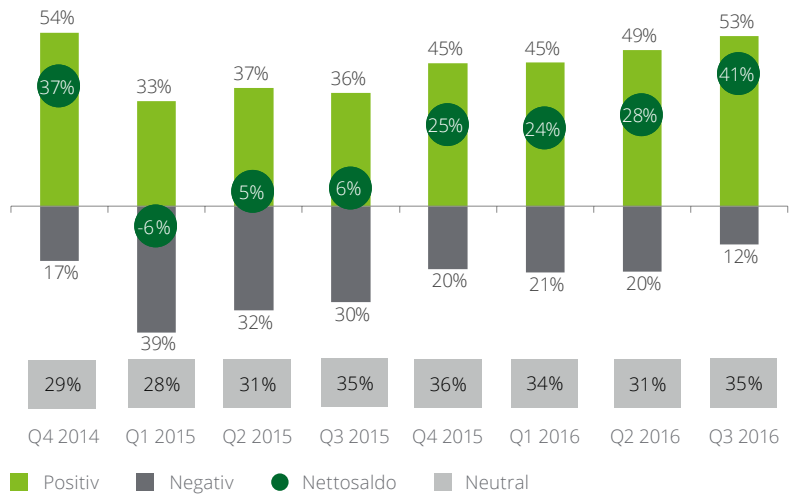


Verbesserte Unternehmenskennzahlen

Die erwarteten Unternehmensaussichten über die nächsten 12 Monate fallen spürbar besser aus. Der Nettosaldo erhöht sich um 13 Prozentpunkte auf 41%. Zum ersten Mal seit dem Frankenschock Anfang 2015 haben darüber hinaus auch wieder mehr als die Hälfte (53%) der befragten Finanzchefs positive Aussichten.

Abb. 4. Finanzielle Unternehmensaussichten

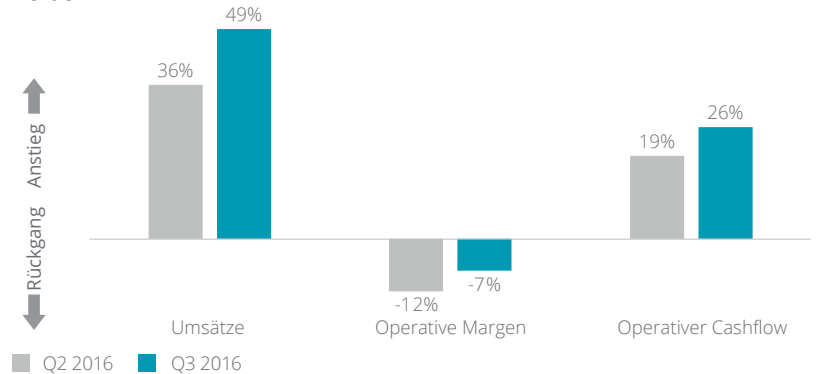
Wie beurteilen Sie die finanziellen Aussichten für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



Dieser Optimismus-Anstieg spiegelt sich ebenfalls in den detaillierten Unternehmenskennzahlen wider. Der Nettosaldo für die Umsatzerwartungen in den nächsten 12 Monaten hat sich deutlich verbessert (plus 13 Prozentpunkte), während bei Margen und Cashflow eine leichte Verbesserung festzustellen ist. Der Margendruck bleibt zwar bestehen, doch eine solide Mehrheit (Nettosaldo 26%) sieht keine Probleme bezüglich Cashflow.

Abb. 5. Unternehmenskennzahlen I

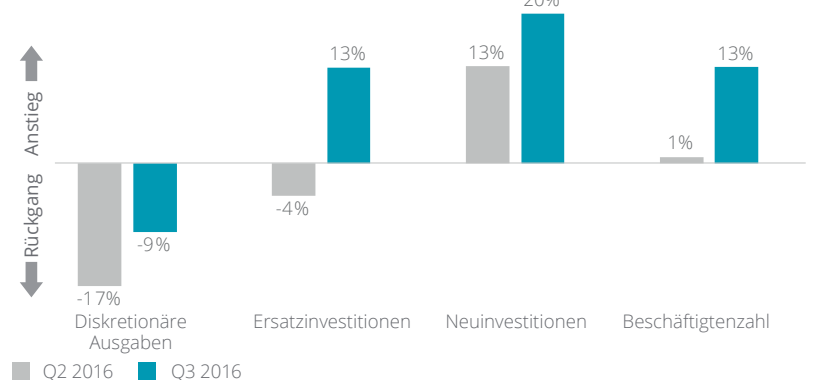
Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monate steigen/sinken werden



CFOs erwarten auf Jahresbasis einen Anstieg bei Investitionen und Mitarbeiterzahlen. Sowohl bei Ersatz als auch bei Neuinvestitionen sieht eine Mehrheit der CFOs einen Anstieg über die nächsten 12 Monate. Die Mehrheit für die Zunahme der Mitarbeiterzahlen fällt leicht tiefer aus als bei den Investitionen, aber deutlich höher als noch im Sommer. Bei diskretionären Ausgaben bleiben CFOs vorsichtig und auf der Kostenbremse: ein Nettosaldo von 9% erwartet hier einen Rückgang.

Abb. 6. Unternehmenskennzahlen II

Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass die folgenden Kenngrößen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monate steigen/sinken werden

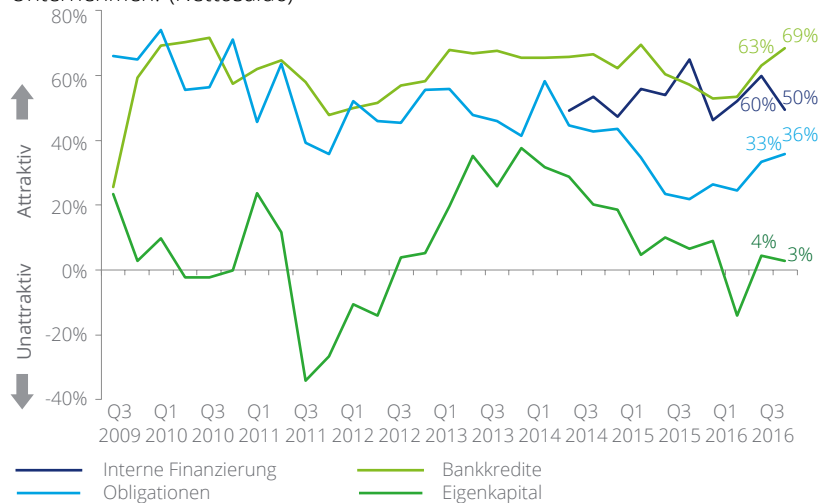


Finanzierungsumfeld bleibt attraktiv

Bankkredite bleiben die am besten bewertete Finanzierungsform und haben im Vergleich zum Vorquartal noch etwas an Attraktivität gewonnen. Innenfinanzierung folgt auf dem zweiten Platz, während Obligationen und vor allem Eigenkapitalaufnahme als weniger attraktiv eingestuft werden.

Abb. 7. Unternehmensfinanzierung

Wie bewerten Sie derzeit die folgenden Finanzierungsquellen für Schweizer Unternehmen? (Nettosaldo)



Sowohl die wahrgenommene Kreditverfügbarkeit als auch deren Kosten werden im Herbst besser bewertet als im Sommer, eine Verbesserung zum zweiten Mal in Folge. Seit Winter 2009 werden Kreditbedingungen trotz Schwankungen in der Mehrheit als attraktiv eingestuft, was angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus nicht sehr überrascht.

Abb. 8. Kreditverfügbarkeit und -kosten

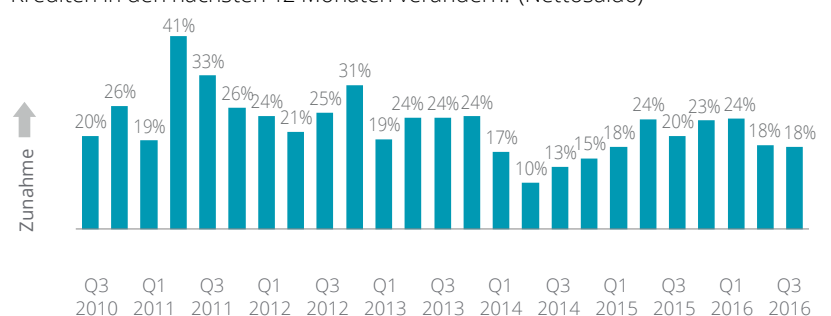
Wie beurteilen Sie die allgemeine Verfügbarkeit und die Gesamtkosten neuer Kredite für Unternehmen? (Nettosaldo)



Die erwartete Kreditnachfrage in den nächsten 12 Monaten bleibt jedoch trotz der gestiegenen wahrgenommenen Attraktivität von Krediten verhalten. Verantwortlich hierfür könnte die hohe Attraktivität von Innenfinanzierung (Abb. 7) sein, was auf hohe Bargeldbestände hinweist. Zudem spiegelt sich darin die anhaltende Risikoaversion (Abb. 11) sowie die Sorgen vor den Auswirkungen von Negativzinsen (Abb. 14). Verfügt ein Unternehmen über ausreichend Bargeldreserven um Investitionen zu finanzieren, dann kann dies attraktiver sein als zusätzliche Risiken einzugehen und auf bestehende Reserven unter Umständen Negativzinsen zahlen zu müssen.

Abb. 9. Erwartete Kreditnachfrage

Wie glauben Sie, wird sich die Nachfrage Ihres Unternehmens nach neuen Krediten in den nächsten 12 Monaten verändern? (Nettosaldo)

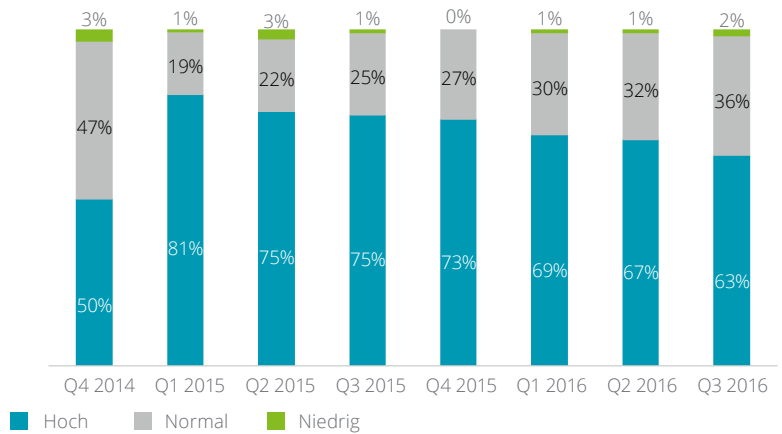


Hohe Unsicherheit, hohe Risikoaversion

Etwas weniger als zwei Drittel der CFOs (63%) schätzen derzeit die Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld hoch ein. Diese grosse Mehrheit nimmt allerdings seit dem Höchstwert nach dem Frankenschock (81%) langsam ab. Neu hinzugekommene Unsicherheitsfaktoren wie ein möglicher Brexit haben daran in der aktuellen Umfrage nichts geändert.

Abb. 10. Unsicherheit

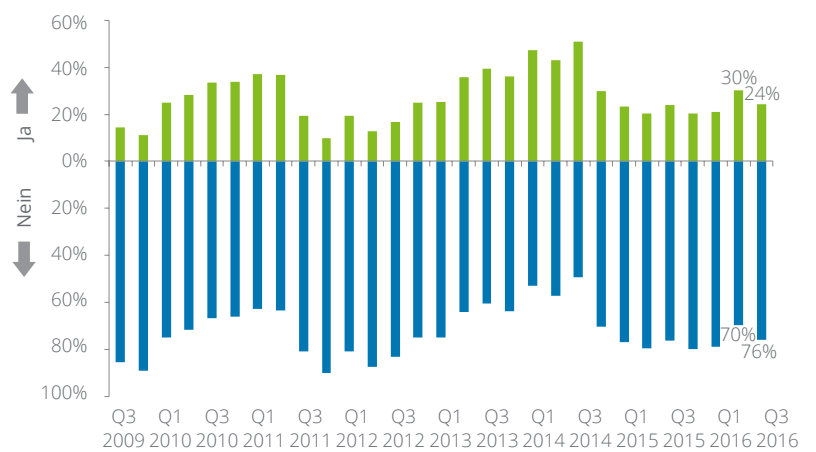
Wie schätzen Sie das momentane Niveau der Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld ein?



Die Risikoaversion von Schweizer CFOs bleibt jedoch weiterhin hoch. Mehr als drei Viertel sehen jetzt nicht den geeigneten Zeitpunkt um höhere Risiken in die Bilanz zu nehmen, leicht mehr als im Sommer.

Abb. 11. Risikobereitschaft

Ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um höhere Risiken in Ihrer Bilanz einzugehen?



Als bedeutendstes Risiko wird weiterhin der starke Schweizer Franken gesehen. Geopolitische Risiken, einschliesslich dem zukünftigen Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU und der zukünftigen Migrationsregelung, werden ebenfalls häufig genannt. Brexit ist dagegen aktuell kaum ein Thema. Dies dürfte in den im Moment eher langfristig und unklar scheinenden Auswirkungen begründet sein. Die aktuelle Geldpolitik bzw. das Zinsumfeld machen dagegen grössere Sorgen, und auch Regulierung wird oft genannt. Insgesamt sind es die unternehmensexternen Risiken, die besondere Sorge bereiten; interne Risiken werden zwar ebenfalls genannt, allerdings deutlich seltener.

Abb. 12. Risiken

Was sind die grössten externen oder internen Risiken für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten? (bis zu 3 Antworten möglich)

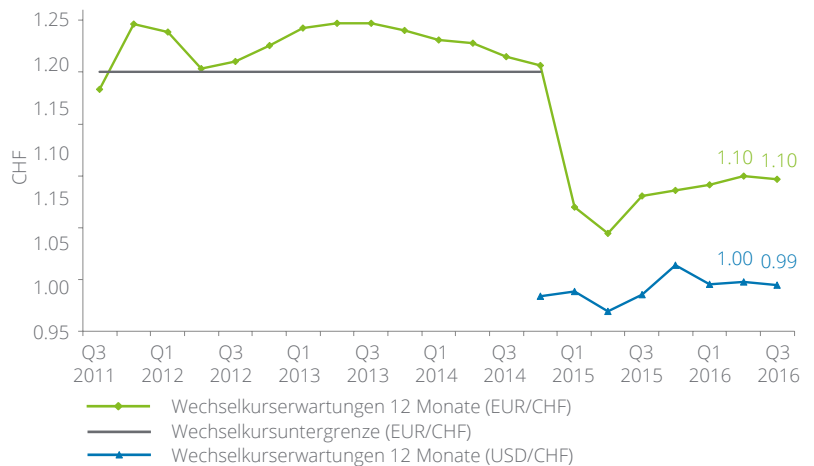


Vielzahl externer Risiken

Die CFOs gehen im Durchschnitt von praktisch unveränderten Wechselkursen in 12 Monaten aus (1.10 zum Euro, 0.99 zum US-Dollar). Die Frankenstärke würde damit anhalten, ohne sich aber zu verschärfen. Die Bandbreite der Erwartungen unter den Befragten reicht dabei von EUR/CHF 1.05 bis 1.20. bzw. von USD/CHF 0.95 bis 1.10.

Abb. 13. Wechselkurserwartungen

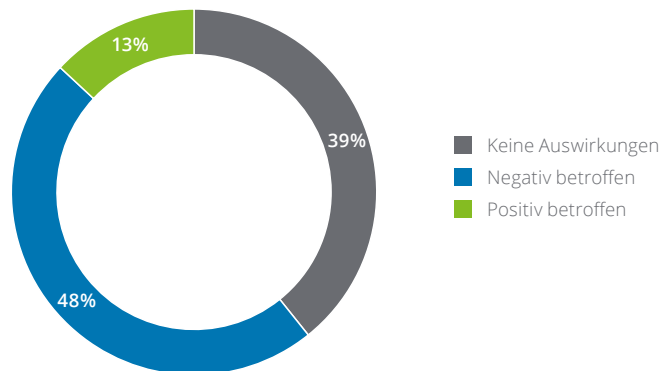
Welchen Schweizer-Franken-Wechselkurs erwarten Sie gegenüber dem Euro bzw. US-Dollar in 12 Monaten?



Eine Mehrheit der Unternehmen (61%) spürt Auswirkungen der Negativzinsen. Zum grossen Teil fallen diese negativ aus. Als positive Auswirkungen werden in einer separaten Frage günstige Fremdkapitalzinsen genannt, dagegen stehen als negative Auswirkungen steigende Kosten bzw. Negativzinsen auf Sparkapital sowie generell mangelnde Anlagemöglichkeiten. Auswirkungen auf die Pensionskassen werden ebenfalls genannt.

Abb. 14. Auswirkungen der Negativzinsen auf Unternehmen

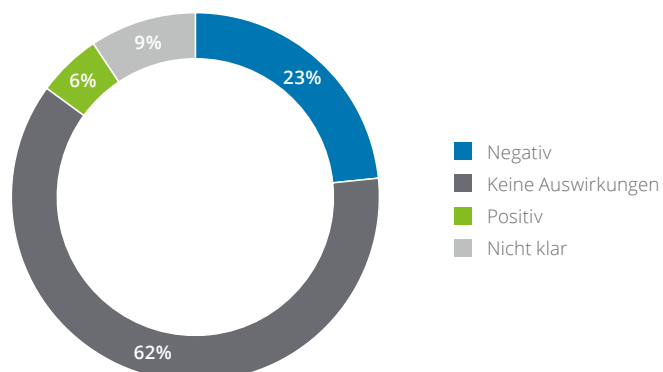
Spürt ihr Unternehmen derzeit Auswirkungen der Negativzinsen? Wenn ja, sind diese insgesamt positiv oder negativ?



Geopolitische Risiken bleiben im Fokus. Ein möglicher Brexit ist dagegen zumindest aktuell weniger besorgniserregend für CFOs in der Schweiz. Der Austrittsprozess wird sich über Jahre hinziehen, mit im Moment unklarem Ausgang, sodass die Auswirkungen auf Unternehmen ungewiss sind. Immerhin 23% rechnen allerdings schon aufgrund der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Grossbritannien mit negativen Auswirkungen. Wie Antworten auf eine separate Frage zeigen (siehe Anhang), wird auch nach einem vollzogenen Brexit mit überwiegend negativen Folgen gerechnet. Am häufigsten genannt werden hier steigende Komplexität und Kosten aufgrund von dann unterschiedlichen Regulierungen.

Abb. 15. Auswirkungen von Brexit-Verhandlungen auf Unternehmen

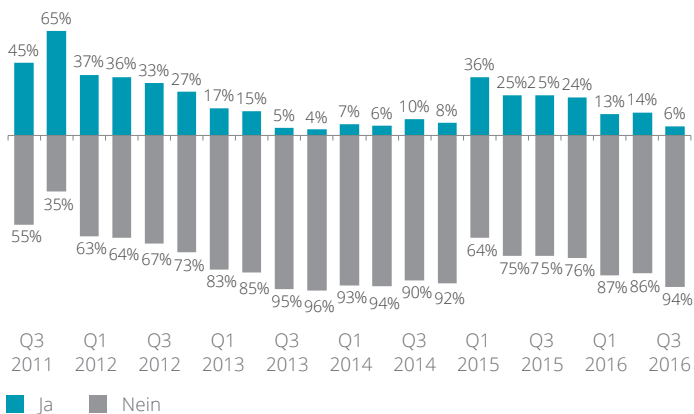
Wie werden sich die Brexit-Verhandlungen zwischen den EU27 Staaten und Grossbritannien auf Ihre Geschäftstätigkeit auswirken?



Anhang 1: Weitere Ergebnisse

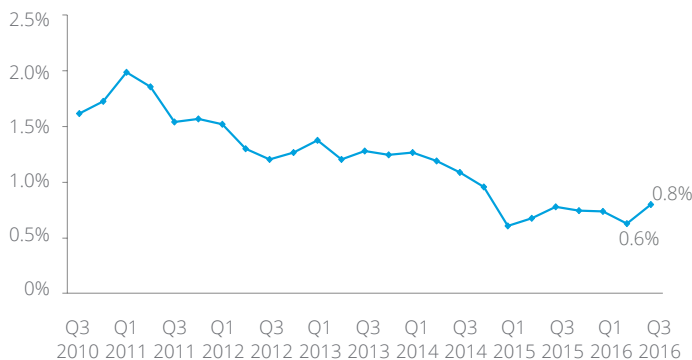
Rezessionserwartungen

Erwarten Sie eine Rezession in der Schweiz innerhalb der nächsten 2 Jahre?



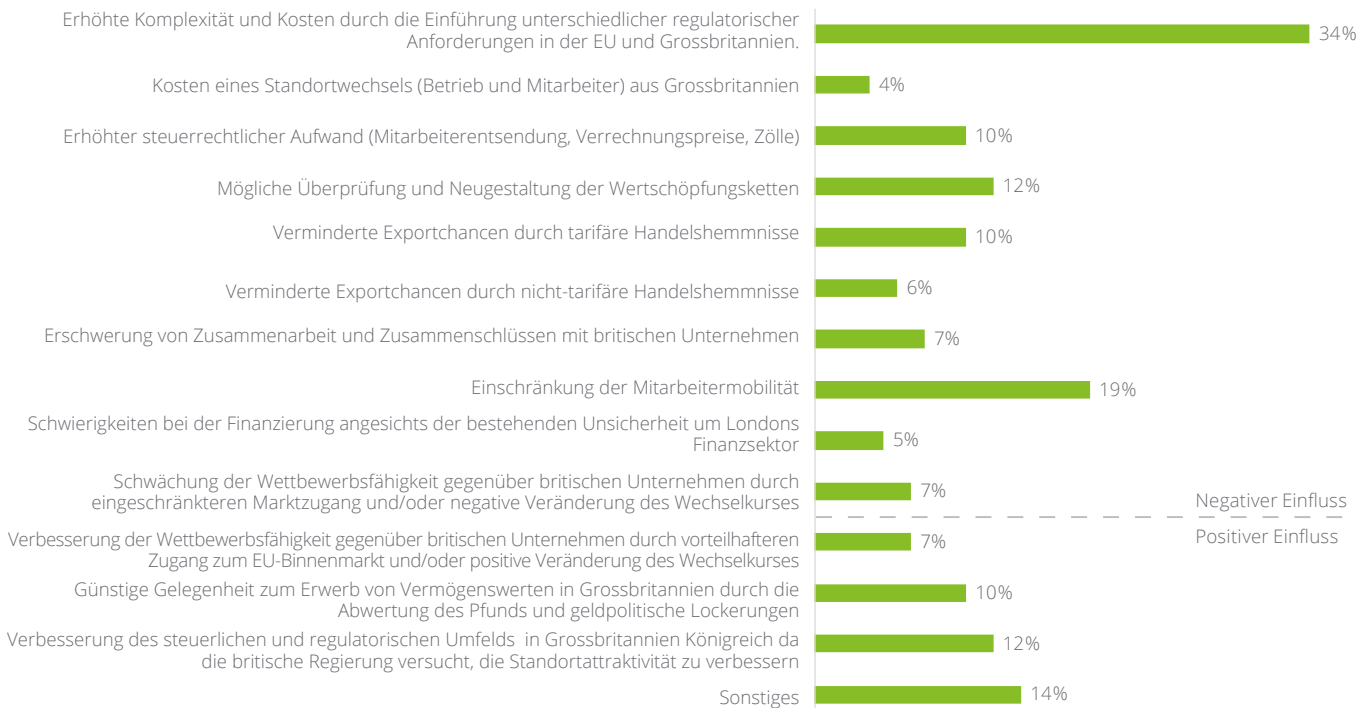
Inflationserwartungen

Mit welcher Jahresteuersatzrate (gemessen am Landesindex der Schweizer Konsumentenpreise) rechnen Sie in 2 Jahren?



Auswirkungen eines möglichen Brexits auf Schweizer Unternehmen

Wie glauben Sie wird Ihre Geschäftstätigkeit betroffen sein, wenn Grossbritannien die EU verlassen hat (Mehrfachnennungen möglich)?



Anhang 2: Zeitreihe Ergebnisse

Als Hilfe zur Interpretation der Ergebnisse umfasst diese Tabelle eine Auflistung der Antworten zu einigen der gestellten Fragen. Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/cfosurvey

	Q3 2012	Q4 2012	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014	Q1 2015	Q2 2015	Q3 2015	Q4 2015	Q1 2016	Q2 2016	Q3 2016
Wie beurteilen Sie die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten?																	
Positiv	26%	28%	53%	56%	63%	80%	76%	75%	53%	41%	10%	16%	26%	24%	24%	31%	45%
Weder positiv noch negativ	44%	41%	35%	39%	32%	18%	22%	23%	38%	47%	30%	43%	36%	43%	47%	50%	43%
Negativ	30%	32%	11%	5%	4%	2%	3%	3%	9%	12%	60%	41%	37%	33%	28%	18%	12%
Nettosaldo	-4%	-4%	42%	51%	59%	79%	73%	73%	44%	29%	-50%	-24%	-11%	-10%	-4%	13%	33%
Wie beurteilen Sie die finanziellen Erfolgsaussichten Ihres Unternehmens im Vergleich zu den Aussichten vor 3 Monaten?																	
Optimistischer	26%	35%	32%	36%	37%	38%	37%	33%	26%	21%	6%	20%	23%	21%	27%	31%	27%
Unverändert	46%	42%	52%	45%	50%	55%	55%	56%	55%	55%	29%	46%	51%	59%	57%	50%	55%
Weniger optimistisch	28%	23%	16%	19%	13%	7%	8%	12%	18%	23%	65%	34%	26%	20%	16%	19%	18%
Nettosaldo	-2%	11%	17%	16%	24%	30%	29%	21%	8%	-2%	-58%	-14%	-3%	1%	10%	11%	9%
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Umsätze																	
Anstieg													56%	58%	64%	59%	64%
Keine Veränderung													19%	20%	18%	17%	20%
Rückgang													25%	22%	18%	23%	16%
Nettosaldo													30%	36%	46%	36%	49%
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Operative Margen																	
Anstieg													32%	26%	28%	26%	24%
Keine Veränderung													28%	39%	31%	36%	44%
Rückgang													40%	35%	41%	38%	31%
Nettosaldo													-8%	-9%	-14%	-12%	-7%
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Operativer Cashflow																	
Anstieg													37%	40%	39%	45%	44%
Keine Veränderung													30%	34%	36%	30%	39%
Rückgang													33%	26%	25%	25%	18%
Nettosaldo													4%	14%	14%	19%	26%
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Diskretionäre Ausgaben																	
Anstieg													12%	22%	16%	17%	12%
Keine Veränderung													42%	46%	59%	50%	67%
Rückgang													45%	32%	24%	33%	21%
Nettosaldo													-33%	-10%	-8%	-17%	-9%

Anhang 2: Zeitreihe Ergebnisse

	Q3 2012	Q4 2012	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014	Q1 2015	Q2 2015	Q3 2015	Q4 2015	Q1 2016	Q2 2016	Q3 2016
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Ersatzinvestitionen																	
Anstieg																15%	22%
Keine Veränderung																66%	69%
Rückgang																19%	9%
Nettosaldo																-4%	13%
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Neuinvestitionen																	
Anstieg																41%	39%
Keine Veränderung																31%	41%
Rückgang																28%	19%
Nettosaldo																13%	20%
Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrössen und Kennzahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten 12 Monate verändern? - Beschäftigtenzahl																	
Anstieg													27%	33%	32%	30%	38%
Keine Veränderung													39%	37%	47%	42%	37%
Rückgang													34%	31%	21%	29%	-25%
Nettosaldo													-8%	2%	11%	1%	13%
Wie bewerten Sie derzeit die folgenden Finanzierungsquellen für Schweizer Unternehmen? - Interne Finanzierung																	
Attraktiv								61%	66%	56%	67%	65%	73%	59%	61%	70%	65%
Neutral								27%	22%	35%	22%	24%	20%	28%	30%	19%	19%
Unattraktiv								12%	13%	9%	11%	11%	8%	13%	9%	10%	16%
Nettosaldo								49%	53%	47%	56%	54%	65%	46%	52%	60%	50%
Wie bewerten Sie derzeit die folgenden Finanzierungsquellen für Schweizer Unternehmen? - Bankkredite																	
Attraktiv	62%	64%	73%	72%	72%	71%	70%	75%	74%	71%	77%	73%	70%	67%	69%	73%	77%
Neutral	33%	30%	21%	23%	24%	23%	25%	16%	18%	20%	16%	14%	16%	20%	15%	18%	15%
Unattraktiv	5%	6%	5%	5%	4%	6%	5%	9%	8%	9%	7%	13%	13%	14%	16%	10%	8%
Nettosaldo	57%	58%	68%	67%	68%	66%	65%	66%	67%	62%	70%	61%	57%	53%	54%	63%	69%

	Q3 2012	Q4 2012	Q1 2013	Q2 2013	Q3 2013	Q4 2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014	Q1 2015	Q2 2015	Q3 2015	Q4 2015	Q1 2016	Q2 2016	Q3 2016
Wie bewerten Sie derzeit die folgenden Finanzierungsquellen für Schweizer Unternehmen? - Obligationen																	
Attraktiv	54%	62%	61%	60%	62%	59%	67%	61%	58%	60%	58%	47%	45%	49%	46%	53%	52%
Neutral	38%	32%	34%	28%	22%	24%	24%	22%	27%	24%	19%	30%	32%	29%	33%	28%	32%
Unattraktiv	8%	6%	5%	12%	16%	17%	9%	17%	15%	16%	23%	23%	23%	22%	21%	19%	16%
Nettosaldo	45%	56%	56%	48%	46%	41%	58%	45%	43%	44%	35%	23%	22%	26%	25%	33%	36%
Wie bewerten Sie derzeit die folgenden Finanzierungsquellen für Schweizer Unternehmen? - Eigenkapital																	
Attraktiv	28%	30%	39%	53%	46%	48%	46%	45%	43%	35%	32%	35%	30%	31%	18%	32%	30%
Neutral	27%	26%	38%	50%	42%	43%	44%	39%	36%	32%	27%	32%	26%	27%	18%	28%	26%
Unattraktiv	24%	25%	20%	17%	20%	11%	15%	16%	23%	17%	27%	25%	23%	22%	32%	27%	27%
Nettosaldo	4%	5%	20%	35%	26%	38%	32%	29%	20%	19%	5%	10%	7%	9%	-14%	4%	3%
Wie beurteilen Sie die derzeitigen Gesamtkosten, die Unternehmen für neue Kredite aufbringen müssen?																	
Hoch	9%	5%	5%	6%	10%	12%	6%	8%	5%	5%	7%	6%	10%	16%	15%	13%	10%
Neutral	21%	31%	28%	25%	31%	26%	31%	28%	20%	25%	19%	28%	30%	20%	29%	27%	23%
Niedrig	70%	64%	67%	69%	59%	62%	62%	63%	75%	70%	73%	66%	61%	64%	56%	61%	67%
Nettosaldo	62%	59%	62%	64%	50%	50%	56%	55%	69%	65%	66%	60%	51%	48%	41%	48%	56%
Wie beurteilen Sie die allgemeine Verfügbarkeit neuer Kredite für Unternehmen?																	
Verfügbar	42%	49%	54%	54%	61%	56%	53%	61%	63%	56%	54%	48%	63%	60%	53%	59%	60%
Neutral	41%	32%	34%	36%	29%	33%	35%	31%	31%	36%	34%	36%	28%	26%	30%	34%	33%
Schwer verfügbar	16%	19%	11%	9%	10%	11%	12%	8%	6%	7%	13%	17%	10%	13%	17%	7%	6%
Nettosaldo	26%	31%	43%	45%	51%	44%	41%	53%	57%	49%	41%	31%	53%	47%	36%	52%	54%

Notizen

Kontakte und Autoren

Kontakte

Jamie Schmidt

Partner
Wirtschaftsprüfung
+41 58 279 7612
jamschmidt@deloitte.ch



Markus Koch

Partner Consulting
+41 58 279 6133
markkoch@deloitte.ch



Reinhard Langenhövel

Partner
Wirtschaftsprüfung
+ 41 58 279 7240
rlangenhoevel@deloitte.ch



Rolf Schönauer

Partner
Wirtschaftsprüfung
+41 58 279 6318
rschoenauer@deloitte.ch



Jan-Dominik Remmen

Partner Financial Advisory
+41 58 279 6432
jaremmen@deloitte.ch



Autoren

Dr. Michael Grampp

Chefökonom & Leiter Research
+41 58 279 6817
mgrampp@deloitte.ch
Follow me on Twitter
@michaelgrampp



Dennis Brandes

Senior Economic Analyst
+41 58 279 65 37
dbrandes@deloitte.ch



Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter **cfosurvey@deloitte.ch**

Kopien von früheren CFO-Umfragen und alle Ergebnisse finden Sie auf unserer Webseite unter:
www.deloitte.com/ch/cfosurvey

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine “UK private company limited by guarantee“ (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht) und ihren Mitgliedsunternehmen, die rechtlich selbständig und unabhängig sind. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/about.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte LLP, dem Mitgliedsunternehmen in Grossbritannien von DTTL.

Deloitte AG ist von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) als anerkannter Wirtschaftsprüfer zugelassen.

Diese Publikation ist allgemein abgefasst und kann deshalb in konkreten Fällen nicht als Referenzgrundlage herangezogen werden. Die Anwendung der hier aufgeführten Grundsätze hängt von den jeweiligen Umständen ab und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG berät Sie gerne, wie Sie die Grundsätze in dieser Publikation bei speziellen Umständen anwenden können. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.